



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

25. Wie Jesus Magdalenam bekehrte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

halten/bistu mehr als Gott selbst/und besser als er gehalten seyn?

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß richte dein Gespräch an den Herrn Jesum/ und begehre demütig an ihn/damit er dir/der du ganz sein eigen bist/durch seine Güte die innerliche Gnad erweisen wolle/welche er sonst wohl andern erweist / welche ihm nit so hoch verbunden seynd als du) und nit zulassen/das durch deine Bosheit sein Anschlag/welchen er mit dir fûrgenommen/ jemahl verhindert/ oder zuruck gehalten werde.

Die 25. Betrachtung.

Für den Sambstag der dritten Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus Mariam Magdalenam bekehrte.

1. Punct.

Betrachte wie die Maria Magdalena/nachdem sie etliche mahl den Herrn Jesum hätte hören predigen/ und vernommen/ das er mit de Sündern so gütig und freundlich umgieng; neben dem auch durch ein innerliches und Göttliches Licht erleuchtet/den elendigen Stand / in welchen sie durch ihre Sünd gerathen/die Größe Gottes/welchen sie so oft und gröblich erzürnet/und die ewige Straff/welche sie in der Höllen aufzustehen erkennen hätte; endlich bey ihr selbst beschlosse / alles weltliches Bedencken auff ein Seyt zu setzen/ und sich vor die Füß des Herrn Jesu/welcher bey einem Pharisæer zu Mittag aße/zu werffen/und umb Barmherzigkeit und Nachlassung ihrer Sünden zu begehren.

Allhie hastu erstlich zu erwegen/ in was elendigen und erbärmliche Stand die Magdalena war/eh sie sich bekehrte / von wegen des bösen Beschrey / welches von ihr gieng/ und von wegen der grossen Uergernus/ und eingewürkeltten bösen Gewohnheit zu sündigen.(Dan der Evangelist sagt: das der Herr Jesus sieben Teuffel von ihr aufgetrieben habe/das ist/allerley Sünd und Laster) die weil nun kein grösser Elend und Stand als der Stand der Sünden/ weder allhie auff dieser/noch dort in jener Welt zu finden ist; so ist wohl zu erachten/ in was unglückhaftigem und erbärmlichem Wesen die Seel der Magdalena müsse gewesen seyn.

Zum 2. Wie hoch eine sundige Seel der kräftigen Einsprechung und Hülf Gottes vonnöthen habe / es geschehe gleich eufferlich durch Predigen und Ermahnungen / oder innerlich durch Eingebung des H. Geists/ Damit sie zu Gott komme/und von ihm wider zu Gnaden angenommen werde.

Zum 3. Was eine solche Seel für eine Tapfferkeit und Herrschafftigkeit haben müsse/alle Beschwärnus/ welche in der Bekehrung und Veränderung des Lebens vorkommen/so wohl innerlich im Herzen/ wegen der unordenlichen und ungezäumbten Anmuthungen/als auch eufferlich/wegen menschliches und weltliches Bedencken / ritterlich zu überwinden.

Alles dieses soll dir einen Grausen und grosses Abschrecken machen von der Sünd/welche den Menschen zu einem so erbärmlichen Stand bringet; es soll dir eine Furcht einjagen / dich sorglich für den Sünden zu hüten/und einen Fleiß / (wofern du etwan in eine oder andere Sünd gefallen wärest) die innerliche Göttliche Einsprechungen/welche dich auß gemeltem Stand ruffen/anzuhören/und alles menschliches und weltliches Bedencken / oder andere fürfallende

de Verhindernus auff eine Seyt zu stellen: dan wan du die innerliche Stim Gottes / so du jetzt hörest / nichts achtet / so ist wohl zu besorgen / daß du dieselbige morgen etwan nit haben werdest.

2. Punct.

Sehe an wie die Büsserin Magdalena so bald sie in den Saal / in welchem Christus bey dem Essen war / ankommen / sich hinderwerts zu den Füßen des Herrn Jesu machte / und anfang dieselbe mit ihren Thränen zu waschen / mit ihrem Haar zu trucken / zu küssen / mit köstlicher Salben / oder gebränten Wässern / welche sie in einem Geschirz auß Mabaister bey ihr trug / zu bestreichen.

Allhie hastu erstlich den grossen Glauben / und grosse Meynung / welche diese Büsserin von Christo hätte / zu erwegen: dan sie glaubte daß er der Sohn Gottes wäre; daß er Macht hätte die Sünd zu vergeben / und daß er gutwillig und gern die Sünd vergeben thäte / wofern man auß gutem Herzen zu ihm käme. Zum 2. Die klare Erkantnus des grossen Unglücks und Schadens / in welche die Sünd eine Seel zu bringen pflegt: Dan es kamen zwar viel zu Christo ihren leiblichen Schaden und Gebrechen hülff zu suchen; aber die Magdalena kam allein darumb / daß sie an ihrer Seelen mögte gesund werden. Zum 3. Ihre grosse Demuth / und Verachtung ihrer eigenen Ehr.: Dan sie schämte sich im geringsten nicht in Gegenwart des Phariseeers und anderer / welche mit Jesu zu Tisch saßen / als eine arme Sünderin herbey zu schleichen / ungeachtet daß sie wohl wiste / daß man ihrer höhnlich lachen und spotten würde; zu dem so schätzte sie sich unwürdig vor dem Angesicht des Herrn Jesu zu erscheinen / sondern kam hinderwerts zu seinen Füßen. Zum 4. Ihren innerlichen

Schmerzen und grosses Herzeleid / welches sie so gar eufferlich in ihren Gebeten zu verstehen gabe: Dan sie thät dem Herrn Jesu mit ihren Zähnen seine Fuß waschen / damit sie die böse Gäng und Schmutz / den sie mit ihren Füßen gethan / und die unzäumbte Begierden und Schelten / die sie müths abbuffen mögte / und in dem Saal / so fer seiner Göttlichen Gnaden abwaschen / trucknete seine Fuß mit ihrem Haar / so daß sie desto reiner würden: sie wusch auch sie mit den Tugenden geläubter / die sie ecken der Laster an ihrer Seel hinwegwischen würden: sie küßet ihm seine Füße / so daß sie von ihm den Kuß des Friedens empfangen mögte / und ein völlige Vergebung der Sünden empfangen mögte / mit einem Wort / so fernt sie die Zähnen gleichsam Wort / mit dem sie die Sünd umb Verzehung ihrer Sünden abwaschen mögte. Zum 5. Ihre eufferliche Buß: dan sie zuvor gesundiger hätte / daß sie durch die Gnugthuung für ihre Sünd / ihre Haare / ihre Leffen und Mund / mit wohlriechendes Gewässer oder Elixir / in welchem du dich über ein so tapfer / und ritterliche Tugenden an einem Herrn Jesu / daß du dergleichen thun mögte.

3. Punct.

Erwege wie der Herr Jesus / wider die Magdalena wider den Phariseeer / welcher sie bößlich und frech / theilte / verthätiget hätte / dem Herrn die innerliche und eufferliche Zähnen / die Büsserin bewegt wurde / daß sie zu ihm Deine Sünd seynd dir vergeben / im Frieden. Durch welche Worte / nit allein die Schuld ihrer Sünden / sondern auch die Straff / so sie verdiente

tieffe/und über das mit grosser Gnad begabte.

Allhie hastu dich mit der Magdalena zu erfreuen/ das sie erlangte was sie suchte/ ja mehr als sie begehrte. Dan sie wurd gänglich versichert/das ihr ihre Sünd vergeben.

4. Punct.

Erwege wie die Magdalena voller Frewd und Ruhe in ihrem Hergen/mit grosser Ehrerbietigkeit darvon gieng/und niemahl wider in ihre vorige Sünd fallen thäte. Item wie sie /ungeachtet das sie der Vergebung ihrer Sünden versichert / dennoch nit underließ strenge Buß zu thun / ja so gar ihr Leben in der Buß endete.

Allhie hastu zu lehrnen / wie du ihr nachfolgen sollest.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo an/nachdem dir deine Andacht und der Geist Gottes eingeben wird/ thue in allem wie die Magdalena/ damit du Verzeihung deiner Sünden haben mögest.

Die 26. Betrachtung.

Für den vierten Sontag in der vierzigetägigen Fasten.

Wie der Herr Jesus fünff tausend Man mit fünff Gersten Brod und zween Fischen speisete. Joannis 6.

1. Punct.

Erwege erstlich / wie der Herr Jesus als er die grosse Mänge des Volcks/welches

R. P. Suffren 3. Bund.

ihm theils wegen seiner grossen und vielfältigen Wunder / theils auch auß Lust seine Göttliche Lehr anzuhören/ etliche Tag lang gefolget/ und mehr nicht zu essen hatten/anschawte / auß Mitlenden gegen demselben bey ihm selbst beschlosse dasselbige zu speisen und zu ersättigen ; ungeachtet / das es menschlicher Weis darvon zu reden/ seinen Aposteln und andern mehr/unmöglich schien. Darbey du dich mit diesem Volck zu erfreuen hast/das sie einem so gütigen Meister folgen/die grosse Wunder mit Augen sehen/mit ihren Ohren seine Predig anhören/ und einen solchen Lust darin empfinden / das sie weder an Essen / noch an Trincken gedencken. Daher der heilige Bernardus sagt/wer einmahl die Göttliche Sachen gekostet hat/ der vergift bald und leichtlich für seinen Leib zu sorgen.

Lehrne hierauf wie man dem Herrn Jesu folgen / und anfänglich das Reich Gottes suchen solle/ dan das zeitliche darauß folgen wird: Christus hat und kan alles/und wie ist es möglich/ das dir etwas mangle/ wofern du ihm folgest? Er weiß und erkennet deine Nothturfft/er kan dir Hülff thun. Zu dem so mangelt es ihm an keinem guten Willen/ er ist allzeit willig dir guts zu thun/er hat ein weiches und mitlendiges Hertz/ in dem er die Nothturfft der Menschen / so er für seine Brüder haltet/ansehet. Wessen hastu dich zu besorgen oder zu fürchten?

Ergib dich gänglich an seine väterliche Fürsichtigkeit : dan wan du dich auff die Menschen stewart willst/ so wirstu dich endlich betroge finden; dierevil sie unermöglich/unwissend/und mehr für sich selbst/als für andere sorgen; zu dem so seynd sie manchmal hart und unbarmherzig.

¶¶¶

2. Punct.